

Windau
Jacke
erlobte.
Preis des Abonnements:
Preis der Inserate:
Hunger
Boecker
Landgraf
Degen

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Angleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.
Freitag, den 8. Oktober.

Preis des Abonnements:
Preis der Inserate:

Preis der Inserate:
Preis des Abonnements:

Lord Churchills Reise nach Berlin.

Neben dem greisen Gladstone hat in England in den letzten Monaten kein anderer Staatsmann so viel von sich reden gemacht, als der Schatzkanzler im jetzigen konservativen Ministerium Salisbury, der erst in den dreißig Jahren lebende Lord Randolph Churchill. Der ruhige Salisbury hat sich in der letzten Wahlkampagne sehr zurückgehalten und dem Heißsporn Churchill die Vertretung der konservativen Partei den Massen gegenüber überlassen. Die Führerschaft im Unterhaufe und der wichtige Posten des Schatzkanzlers waren Churchills Belohnung, der unbefristeten der zweite Mann der gegenwärtigen englischen Regierung ist. Lord Churchill ist der erste konservative Parteiführer seiner Art in England. Mit großem Recht nennt man ihn einen konservativen Demokraten, denn er hat mit den Lieblingen des alten englischen Konservatismus vollständig gebrochen. Er flücht nicht auf die beschränkten Klassen, sondern erstreckt seine Agitation auf die breiten Volksmassen, während er zugleich den alten konservativen Schiedsman in England erbarmungslos die Wahrheit gesagt hat. Lord Churchill ist für einen Minister noch sehr jung und deshalb sehr blickig; es läßt sich aber voraussetzen, daß er später einmal der konservative Premierminister von England sein wird. An Energie und Ehrfurcht übertrifft er alle seine, mehr oder minder begabten Kollegen weit.

Lord Churchill kommt nach Berlin. Zum Vergleichen natürlich nicht, sondern seine Mission hat ihre besonderen Gründe. Wir wollen hier bemerken, daß der Minister unter allen seinen Kollegen der schärfste Gegner Russlands ist. Wenn es im vorigen Frühjahr nicht zu einem Krieg zwischen England und Russland kam, an dem sich die Schuld nicht Lord Churchill warf, dann war es die erste englische Minister, der Russland in der bulgarischen Frage direkt entgegengetreten ist und der deshalb die Enttarnung der Moskauer und Petersburger Pankasien in hohem Maße auf sich gezogen; er der erste Anhänger der Meinung, daß ein Krieg zwischen England und Russland früher oder später unvermeidlich ist und er hat deshalb während seiner früheren Amtsperiode als Minister bedeutend zur Verhinderung der insofern Nordwestgrenze beigetragen. Die Reise eines solchen Mannes ist, auch wenn seine Anwesenheit in Berlin gar nichts mit der bulgarischen Frage zu thun haben sollte, immerhin eine Demonstration gegen Russland. Sie kommt den Berliner Lesenden Kreisen vielleicht sehr gelegen, denn das Treiben des Spezial-Vertrauten des Zaren, des General Kaubars, in Sofia hat in der Reichshauptstadt doch verstimmt! Darüber nachzudenken zu wollen, ob diese Verstimmung zu festen Abmachungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Großbritannien führen könnte, erscheint für den Augenblick noch müßige Arbeit. Eher anzunehmen ist, daß Lord Churchill die Einigung über die neue Fürstenkandidatur für Bulgarien beschleunigen will. Der Hauptzweck seiner Reise gilt aber sicherlich der egyptischen Angelegenheit.

England führt bekanntermaßen seit mehreren Jahren die Verwaltung Ägyptens. Ohne einen wirklichen Rechtstitel, das ist richtig. Aber wo ist in Orientfragen heute Recht? Russland begann mit der Türkei ohne wirklichen Rechtsgrund Krieg, Frankreich nahm sich ohne Rechtsgrund Tunis, Italien die Stadt Massaua am Roten Meer. Wer die Macht hat, hat das am meisten Großartigen gegenüber immer Recht! Russland und Frankreich haben sich aber nun in den letzten Wochen zusammengefunden, entweder die Briten vollständig von Ägypten fortzudrängen, oder ihnen doch so viel Schwierigkeiten wie nur irgend möglich zu bereiten. Der Sultan begünstigt diesen Plan; ihm kann es ja auch recht sein, wenn Ägypten von den „Ghazis“ befreit wird. Man hat nun wohl gehört, auch Deutschland werde sich dem Vorgehen gegen England anschließen, dürfte sich aber dabei gewaltig verpekelt haben; aber die englische Regierung erachtet es doch für angemessen, sich innerhalb in Berlin zu verständigen, daher Lord Churchills Reise. Deutschland hat keinen Anlaß, sich fremder Interessen wegen die Finger zu verbrennen. Wenn England aus Ägypten entfernt würde, würde es wohl den Franzosen einfallen, aus Tunis zu gehen, den Russen, Bulgaren aufzugeben? Gar kein Gedanke ist unserm Geistes — was habe ich Ihnen zu Rede gethan? Warum finde Sie böse?

Hausgenossen.

Novelle von Hans Arnold.

[Nachdruck verboten.]
5] Käthe, die sich inzwischen gesetzt hatte, schüttelte den Kopf in die Hand und las, als sollte sie zu morgen eine Aufgabe lernen.
„Hier ist ja noch ein sehr schönes Gedicht“, sagte der Hauptmann, „immer schön, immer schön, für ein' Hof' was' zu viel Dorn!“ Und nun lassen Sie uns zur Prosa übergehen, Sie haben es plötzlich ernsthaft fort und nahm neben Käthe Platz, bitte, sehen Sie ruhig weiter in Ihr Buch — ich werde ein gleiches thun — und nun, er senkte die Stimme — „warum sind Sie eigentlich böse auf mich?“
„Woraus schließen Sie, daß ich böse bin?“ fragte Käthe etwas unsicher.
„Nun, mein gnädiges Fräulein, wenn das bei Ihnen gut heißt, dann möchte ich Sie allerdings einmal sehen, wenn Sie böse sind! Ich bin zwar nicht an übertrieben freundliche Behandlung von Ihnen gewöhnt — denken Sie nur an Station —“
„Lassen Sie doch endlich die alte Geschichte ruhen!“ rief Käthe und errödete tief.
„Sie ist noch gar nicht alt, noch nicht sechsunddreißig Stunden — aber ich will sie begraben — flackernd — wenn Sie mir Rede und Antwort geben. Wollen Sie das? Sonst wird die Geschichte, die alle Geschichten, wie Sie sie ungerechter Weise nennen, als Gespenst so lange vor Ihnen aufstehen.“
„Hören Sie auf“, unterbrach ihn Käthe, wider Willen lachend, „was soll ich Ihnen antworten?“
„Das will ich Ihnen gleich sagen — also, was habe ich Ihnen zu Rede gethan?“
„Ich hier bei diesen Bildern eine Ansicht von der Grafenschaft?“
„?“, fragte in diesem Augenblick der Baron, sich dem Tisch nähernd, „ich wollte Fräulein von Waldern einen Begriff von der Gegend geben, wo mein Gut liegt. Sie kennen die Grafenschaft? Hübliche Gegend, was?“
„Reizend!“ sagte der Hauptmann, und nahm einen dicken Wand-Landschaftsbild von Tisch, „hier, Herr Baron, in diesem Bilde ist ein sehr hübscher Stich, der gerade die Gegend vorstellt, die Sie zu sehen wünschen. Wollen Sie sich überzeugen?“
Der Baron ging mit dem Bilde ab.
„Natürlich wird er die Grafenschaft nie finden“, bemerkte Hauptmann Scharff, „ich habe ihm einen Wand-Ansicht von Spanien gegeben, da mag er suchen! Doch zurück zu

darin, und deshalb gewinnt auch England einen Schein von Recht, am Nil zu bleiben. Was Russland und Frankreich recht ist, ist für England billig — auch im Ländereis!

Politischer Tagesbericht.

Bielefeld, 10. Okt.

Unter den Veränderungen im auswärtigen Amt nimmt keine größere Interesse in Anspruch, als das Ausscheiden des Wirklichen Geheimen Legationsrats Lothar Bucher aus der politischen Abteilung und seine Erhebung durch den Legationsrat Kroyer. Vorher Bucher gehörte zu den gebildeten, geistreichen und arbeitsamen Beamten, welche je der deutschen Botschaft angehört haben. Von ihm stammen zahlreiche Ehrenkreuze, diplomatische Noten, Zeitungsartikel, welche die inneren Gedanken des leitenden Staatsmannes wiederzugeben; jedenfalls hat in den letzten Jahren sein Name in gleichem Grade das Vertrauen des Fürsten Bismarck und sein Ohr dessen, wie Lothar Bucher. Herr Bucher hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Als Steuerverweigerer 1849 zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurteilt, entzog er sich derselben durch die Flucht nach London. Von dort schrieb er für die damals noch demokratische „National-Zeitung“ Aufsätze, welche aus dem politischen und sozialen Leben Englands. Er war der erste, welcher den englischen Parlamentarismus in seinem wahren Lichte zeigte. Von seinen früheren Parteigenossen trennte sich Lothar Bucher vollkommen, dagegen trat er zu Marx und Lassalle in nahe Beziehungen und wurde Zentrums-Vollstrecker des letzteren. Im Jahre 1863 ließ ihn Herr v. Bismarck als Hilfsarbeiter ins Ministerium, bald war er dem Ministerpräsidenten, dem späteren Bundes- und Reichskanzler, wegen seines umfassenden Wissens, seiner schriftstellerischen Gewandtheit und Gedankenscharfe unentbehrlich, so daß ihn Fürst Bismarck als „eine wahre Perle“ bezeichnete. In die Öffentlichkeit ist er als Beamter sehr wenig getreten, in weitem Umfange überhaupt nur auf dem Berliner Kongresse. Sein schärfster markierter Kopf, dessen Züge ein wenig den Menschenfeind verraten, findet sich auch auf dem Berliner Kongresse. Von christlichen Leistungen liegen uns noch Reichstags, Ausstellungenberichte und eine Festschrift über das juristische Element in Schiller vor, welche allesamt den tiefen Denker und ungemein gebildeten und belebten Mann der Welt verraten. Herr Bucher nahm, so wird der „Presse-Zeitung“ geschrieben, Urlaub, sobald die erste Nachfrist von der beabsichtigten Ernennung des Grafen Herbert Bismarck zum Staatssekretär durch die Presse ging. Als Graf Bismarck endgültig ernannt wurde, schied Lothar Bucher für immer aus der politischen Abteilung des auswärtigen Amtes.

Der „Germania“ wird aus Rom gemeldet, der Papst habe eine diplomatische Note an die Kurien gesandt, um die Aufmerksamkeit der respektiven Regierungen auf die gegenwärtige gegen das Papsttum gerichtete Agitation in Italien zu lenken. „Das Dokument ist gutem Vernehmen nach kurz, bündig und scharf; es nimmt Anstoß an diesem Kriege gegen das Papsttum und die Kirche als von einem neuen Zeichen, daß die jetzige Lage des Papstes eine sehr prekäre und unhaltbare sei. Man sagt, der Papst werde diese Angelegenheit später in einem öffentlichen Briefe oder in einer Allocution besprechen. Wir erfahren, daß die Regierung diesen neuen Kulturkampf insceniert hat, weil in Gastein von der römischen Frage die Rede war.“

Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt die Mitteilung, daß der nächste preussische Staatshaushaltsetat mit einem nicht unerheblichen Defizit abschließen werde. Es ist an der Wichtigkeit der Mitteilung wohl kaum also zu zweifeln. Der preussische Etat ist vollständig aber von der Gehaltung des Reichshaushaltsetats abhängig. Ist der preussische Etat nicht günstig, kann es auch mit dem Reichsetat nicht zum Besten stehen. Vorauszusehen ließ sich das

allerdings schon, als mitgeteilt wurde, daß die Einnahmen aus den Zöllen und der Börsensteuer nicht befriedigend seien.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt an hervorragender Stelle: Wir können unseren Lesern die bestimmte Mitteilung machen, daß die von verschiedenen Zeitungen gebrachten Nachrichten, nach denen an die Stelle des Militär-Sekretariats irgend eine andere geistliche Grundlage für die Heereskräfte treten soll, auf willkürlichen Erfindungen beruhen. Ein Schöber der Regierung haben keine Erwägungen oder Verhandlungen nach dieser Richtung stattgefunden! — Andererseits wird mitgeteilt, daß die Militärvorlagen im Reichstage erst zu Ende der kommenden Session, also erst nächstes Frühjahr, beraten werden dürften.

Die Londoner „World“ erklärt die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Albert Victor von England mit der Prinzessin Alexandra von Anhalt für unrichtig.

Die Laubener Wahlbriefangabe ist noch nicht zu Ende. In einem neuen Briefe an die „Völk. Zeitung“ weigert sich Amtsgerichtsrat Franke, den Namen der Persönlichkeit öffentlich zu nennen, deren Gründe ihn bewegen, den Besuch zum Gewinn der sozialdemokratischen Stimmen für den konservativen Kandidaten zu machen, doch deutet Franke an, daß er darüber in der Disziplinär-Untersuchung Aufklärung geben werde. Geld habe diese Persönlichkeit nicht angeboten, doch habe er nicht daran gezweifelt, daß die Summen, welche die Vergütung des sozialdemokratischen Kandidaten Molkenbutz erfordert haben würde, von dem Vorstände des konservativen Vereins bewilligt worden wären.

Der sog. Abg. Liebknecht erläßt über eine von ihm in New-York abgehaltene Sozialistenversammlung folgende Erklärung: „Wir haben jedoch eine durchaus ordentliche Versammlung in Brommer's Park abgehalten, in welcher die Polizei ihr Möglichstes that, um Unordnung zu stiften. Den Ansprachen lauschte ein ungeheurer zahlreiches Publikum. Als wir die Halle verließen, drängte sich eine große Anzahl Personen an die Redner heran, um mit ihnen zu sprechen. Die Polizei stieß und schlug hierauf die Leute einschließend zweier der Unterzeichneten. Nur die äußerste Selbstbeherrschung teilte den anwesenden Tausende verhinderte einen Aufruhr. Wir haben noch niemals in Europa solch eine schmachvolle Beinträchtigung der Freiheit des Individuums erlebt, wie wir es jetzt in einem Lande gesehen, das sprichwörtlich als „Land der Freien“ bekannt ist. Wilhelm Liebknecht, Eleonore Welling, Eduard Welling!“

Das bemerkt der „Hann. Ztg.“: So muß Herr Liebknecht selbst noch Zeugnis ablegen zu gunsten der vielgeschmähten deutschen Polizei gegenüber den Polizeisten des reichsfeindlichen Amerika. O Ironie des Schicksals!

Deutsches Reich.

□ Berlin, 7. Okt. Der englische Schatzkanzler Lord Churchill ist im allerfrühesten Augenblicke in Berlin eingetroffen und verläuft daher nichts Gewisses über die von ihm geäußerten Botschaften. Londoner Blätter behaupten, der Minister werde den Reichskanzler und den Fürsten von Bulgarien besuchen. Ersteres dürfte bereits geschehen sein.

Der Eisenbahnminister Maybach ist nach Westfalen von Berlin gereist.

Als Lehrer nach Kamerun soll, der „Allg. Volkstz.“ zufolge, auch der Lehrer Schäfer aus Dortmund gehen. Das Gehalt beträgt neben freier Hin- und Rückreise bekanntlich 5000 Mk.

Die Affaire 3 Hring-Machlow! beschäftigt am Donnerstag das Berliner Landgericht. Der Kriminal-Schulmann Hring war bekanntlich unter dem Namen Machlow einem Arbeiterverein beigegeben, war aber erkannt und gemeldet worden. Wegen Teilnahme an den Mischand-

lungen erhielt der in erster Instanz freigesprochene Tischler Bobrowicz 2 Monate Gefängnis.

[Da mit der Bewaffnung der Infanterie] mit dem Infanteriegewehr „Modell 71/84“ seit einigen Monaten begonnen worden ist und die weitere Ausrüstung mit den Repetiergewehren nach Maßgabe ihrer Fertigstellung in den Fabriken erfolgen wird, so haben sich entsprechende Änderungen und Ergänzungen im Exerzierreglement für die Infanterie notwendig gemacht. Durch Kriegsministerial-Erlass sind daher die mit dem neuen Gewehr bewaffneten Truppenteile zu einer Ausrüstung aufgefordert. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß jene notwendig gewordenen Änderungen und Ergänzungen sich nicht allein auf diejenigen Paragraphen des Reglements zu beschränken haben werden, in welchen durch die veränderten Griffe bei der Handhabung und durch das Hinzutreten der Griffe für Fällung und Anwendung des Magazins ein anderer Wortlaut bedingt ist, sondern daß auch besonders diejenigen Paragraphen einer genaueren Durchsicht und Umgestaltung bedürfen werden, welche „das Feuer einer Schützenlinie“, „das Feuer im Karree“, „die Ausbildung der einzelnen Schützen“, „das Ersetzen eines Bataillons“ und „der Gebrauch der Kompaniecolonnen“ im allgemeinen behandeln. Ganz besonders hebt der Erlass hervor, daß es dem Kriegsministerium unerlässlich erscheint, im Reglement an entsprechender Stelle auch einige taktische Gesichtspunkte für die Verwendung des Gewehrs in seiner Eigenschaft als Mehrschütze einzufügen.

[Dortmund. (Em. Kanal.)] Durch kaiserlichen Erlass ist genehmigt worden, daß beim Bau des Dortmund-Em. Kanals das Entgeltrecht zur Erwerbung des Grund und Bodens in Anwendung gebracht werde.

München, 7. Okt. Die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern hat sich dafür ausgesprochen, die Unfallversicherung land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter möglichst bald in Bayern einzuführen.

Parlamentarisches.

* Berlin, 7. Okt.

— In Altenburg war bekanntlich ein Sozialdemokrat Buchwald zum Landtags-Abgeordneten gewählt. Die Wahl ist jetzt für ungültig erklärt, da Buchwald noch nicht drei Jahre dem Altenburger Staatsverband angehört.

Belgien.

[Die im Genuee ausgebrochene Streikbewegung] dauert an. Bisher sind keine Exzesse vorgekommen, doch sind die Truppen konzentriert.

Bulgarien.

[Aus Sofia] meldet man der „Presse-Ztg.“ neulich:

Ein hervorragendes Mitglied der Regierung, welches mit dem Korrespondenten der „Daily News“ ein Gespräch über das Verhältnis Bulgariens zu Russland, die Mission Kaubars und die nächste Zukunft hatte, erklärte, daß Russland von jeher die Absicht gehabt habe, Bulgarien zu einer russischen Provinz zu machen. Russland habe dabei die Taktik befolgt, durch Unterwerfung im Innern die jedesmalige Regierung zu führen und da die jetzige Regierung die Fiktion der Unabhängigkeit hochhält, will es auch gegen sie Unruhen hervorruhen. Zu diesem Zwecke habe der russische Konsul in Rusehul dem Brigaden-Kommandeur das bekannte Rundschreiben des Baron Kaubars vorgelegt und ihn aufgefordert, für die russischen Forderungen gegen die Regierung aufzutreten, also auch in die Arme die Revolution zu tragen. Eben deshalb verlange Kaubars einen Aufschub der Wahlen, um zu verhindern, daß eine Sobranie gewählt werde, welche der Regierung ein Vertrauensvotum erteile. Derselben Zweckes wegen reise Kaubars durch das Land und rege die Gemüter auf, und aus demselben Grunde habe die russische Regierung vor zwei Monaten die an sie gestellte Anfrage Bulgariens, ob ein Vertreter in Petersburg gewählt sein würde, abgelehnt, weil die russische Regierung sich fürchte, die Wahrheit zu erfahren und durch ihre Agenten gefälschte Berichte zu empfangen. Aber gerade deshalb gegenüber; sie sprach kaum ein Wort und lag nicht in die Höhe, so sehr der Hauptmann sich bemühte, einen Blick von ihr aufzufangen.

Leontine bemerkte sein Bestreben wohl — sie gab ihm auf! Als kriegsgewandte, junge Dame änderte sie ihre Taktik sofort, und schwenkte blitzschnell zu dem Baron hinüber, der ihr von seinem Gut erzählte, und sie fragte, ob sie das Land lieben ließe?

Diese Anknüpfung war vielversprechend, und Leontine schmiedete das Eisen, so lang es heiß war. Von ihrem Soldatenenthusiasmus sprang sie zur Ökonomie über, schwärmte für Stallfütterung und Kiebselweizen, und that ganz ländlich.

Im allgemeinen belebte eine zwanglose Heiterkeit den kleinen Kreis. Nur die Generalin machte eine Ausnahme, als sie bemerkte, daß der Sohn ihrer Gastgeber schamlos flüchtig wurde. Ihr seelenvolles Lächeln erlosch in der schönsten Blüte, sie war wieder ganz Würde, und der Major, der sie gebührender Weise zu Tisch geführt hatte, erstelte für seine ohnehin nicht glänzenden Unterhaltungsversuche nur ein fahles „hm“ oder „ja, ja!“

Der Doktor war in bester Laune. Hatte nicht der Baron ihm soeben als „seinen liebenswürdigen Hauswirt“ zugestanden, und um Erlaubnis gebeten, im Lauf des folgenden Vormittags Kontrast zu machen. Dann soll mir nichts dazwischen kommen“, gelobte der beglückte Vermieter innerlich, und riegelte schon im Geiste alle Thüren in dem Verhandlungszimmer ab.

Seine Frau war still und wich der Majorin schon aus — sie wußte nicht, was sie von dem veränderten Wesen ihrer Tochter denken sollte — und ehe nicht feststand, daß der Hauptmann daran keine Schuld trug, mochte sie mit der ganzen Familie nichts zu thun haben.

Dem Hauptmann selbst war am unbehaglichsten zu Sinne. Wenn ein Mann von 36 Jahren sich im Lauf von 36 Stunden verliebt und erklärt, so ist zehn gegen eins zu wetten, daß ihm der Erfolg seiner Werbung zweifelhaft erscheint, wenn die Angebetete ihn auch nur zehn Minuten auf das entscheidende Wort warten läßt. Und er wartete nun schon eine ganze Stunde! Fisch, Wein und Eis hatten keine Qualen mit ansehen müssen, und jetzt lag alles so gemächlich in den Stühlen zurückgelehnt, als lie dies con amore Nachschlaf das Beste vom ganzen Abend.

Nun, es giebt kein wahreres Wort, als: „alles nimmt ein Ende.“ Die Generalin, die sich neben dem Major nicht gerade im siebenten Himmel des Amüsaments befinden mochte, rückte hörbar mit dem Stuhl — die andern folgten. In dem Moment mußte Käthe aller menschlichen Berechnung nach emporeisen — sie that es! Der Hauptmann erhob sein Glas unmerklich gegen sie, sah sie fragend an, un-

müsse die Regierung darauf bestehen, daß die Wahlen stattfinden. Sie sei bereit, ein Zugeständnis in betreff der Sobranje zu machen oder die Sobranje vier Wochen durch Wahlbestätigung zu beschließen und auf jede Weise die Furchenwahl nach dem Wunsch des Kaisers einzuführen, bis die Wahl einmütig einig sein. Kaubars habe die Versicherung der Wahl aus dem Grunde verweigert, weil er trotz der bindenden Versicherungen an eine Wiederwahl des Fürsten Alexander glaube. Ein solches Mißtrauen sei ungerechtfertigt, denn Alexander werde wieder, hiesige internationale Politik treiben. Bulgarien würde den russischen Kandidaten acceptieren, jedoch niemals den Fürsten Nikita von Montenegro oder den Prinzen Karageorgewitsch. König Karl von Rumänien habe viele Anhänger im Lande, aber seine Wahl sei unmöglich, weil Rumänien im Lande eine Wahl sei unmöglich. Die Regierung habe seine andere Absicht, als, unter Wahrung der Freundschaft zu Ausland Bulgariens, Unabhängigkeit zu schützen.

England.

[Der Generalrat des sozialdemokratischen Bundes] in London erließ ein Manifest, in welchem unter Hinweis auf die in Folge der immer größer werdenden Arbeitslosigkeit herrschenden Nothstand die Beschäftigungslosen Arbeiter in London aufgefordert werden, sich dem Aufzuge des Vordemars am 9. November anzuschließen, um dem Lande auf diese Weise ihre Lage und die daraus sich ergebenden Gefahren vor Augen zu führen.

[Der demonstrative Empfang des französischen Admirals Marquis] in Konstantinopel giebt den Londoner Politikern Anlaß zu manchen Kommentaren, weil man ihn als ein schlimmes Weiterzeichen für die Politik betrachtet. Der Admiral wurde nicht als solcher, sondern mit förmlichen Ehren, gleich dem Herzog von Edinburgh, so, sogar besser als dieser, aufgenommen, denn während der Herzog unter Vorführung der üblichen Krankeitsvorwände mehrere Tage auf dem Empfang beim Sultan warten mußte, ward der französische Admiral gleich am Tage seiner Ankunft empfangen und es fand ihm zu Ehren ein großes Diner statt. Der französische Vizekonsul erhielt einen hohen Orden.

[Ueber ein empörendes Verbrechen] der irischen „Patrioten“ wird berichtet: Eine Bande Monksheiner erging sich im Eintritt in das Haus eines abwesenden Farmers in der Grafschaft Cork und verlangte von den beiden Töchtern derselben die Auslieferung eines Gewehrs. Die Mädchen weigerten sich und riefen um Hilfe. Die Unmenschen schossen ihre Gewehre ab und verwundeten die beiden tödtlich. Dann entflohen sie.

Frankreich.

[Die französische Akademie] hat den republikanischen Blättern nicht den Gehorsam gethan, die ihr vom Herzog von Nemours gemachte Spende des Schlosses Chantilly abzulehnen, sie hat vielmehr die Annahme und außerdem beschloßen, dem Herzog ihren Dank auszusprechen.

Oesterreich-Ungarn.

[Ueber eine anarchistische Bewegung in Wien] berichtet ein Wiener Blatt folgendes: Ein Wadmann erstattete am Sonnabend dem Abteilungscommando im Bezirk Favoriten die Anzeige, daß er in dem Einengraben in der Nähe des Südbahnhofes Feuer auslösen sah, das sofort erfolgte. Man rief auf Explosionsstoffe, die hier verpufft seien; es wurden Wadmannschaften ausgesandt, am Bahnhof aber niemand ergriffen. Doch gelang es später der Polizei, mehrere Verhaftungen von Anarchisten vorzunehmen. Die in den Wohnungen derselben vorgefundenen Hausgegenstände ergaben Flugblätter, Sprengmittel, Bomben und Solche.

[Während die Cholera] erschütterndste Weise in der Welt ihre Gefahr mehr bietet, nehmen die Blattern in sehr heftiger Weise überhand. Im Barakspital liegen 143 Blatternranke. Nach Szegedin wurde die Cholera durch wandernde Marktstände eingeschleppt, es ist aber große Hoffnung vorhanden, der Seuche durch energische Maßregeln bald Herr zu werden. Zuletzt werden 20 Erkrankungen, 9 Todesfälle gemeldet.

Rußland.

[Russische Zeitungskritiken.] Man meldet der „R. Ztg.“ aus Petersburg: Nachrichten von einer Bewegung in der bulgarischen Armee zu Gunsten der Forderungen des Generals Kaubars werden von der hiesigen Presse mit Genugthuung aufgenommen. Die Abreise des Generals aus Sofia wird dahin gedeutet, daß derselbe sich direkt an das bulgarische Volk wenden wolle. Die Blätter sind überzeugt davon, daß die Partei der Regentin unterliegen werde. Die Petersburger „Wiedemol“ halten daher eine Okkupation für unnütz, selbst die Rückkehr russischer Offiziere nach Bulgarien ist unnütz geworden, um dieses Land mit Rußland zu verbinden. Gegen eine Okkupation sprechen sich auch der „Swiet“ und „Grafobin“ aus, welche im Falle eines Fünftes des Generals Kaubars Bulgarien „mit Bedacht“ strafen wollen. Diese beiden Heftblätter raten Rußland eine abwartende Haltung an, bei Wahrung der Aktionsfreiheit, bis ein deutsch-französischer Krieg ausgebrochen sein werde. Dann könne Rußland unabwiesbare Forderungen stellen und es werde ohne Krieg siegreich im Orient sein. Drohungen hielt es einen Augenblick. Da — o Freude! — nahm sie ihr noch unberührtes, volles Glas vom Tisch, sah ihn einen Augen Moment wieder an — erstarrte dunkel — und trank dann in ihrer Verlegenheit! — geschwind aus, als sei sie gewohnt die Regelprobe zu machen!

Nun war alles gut! Der Hauptmann wachte, ohne ein gesprochenes Wort, wie die Sache stand — hatten sie sich nicht eben zugekränkt? Und war dieser Comment nicht die zarteste Art einer Erklärung, so war er doch ehrlich gemeint, und das ist die Hauptsache!

(Fortsetzung folgt.)

Aus Werthers Vergangenheit bis zum Jahre 1800.

Vom 22. Juni 1724 lesen wir grandis corruptis fractus in agris hortisque — ein Hagel verdirbt die Früchte auf den Ländern und in den Gärten. An dieser Stelle wollen wir auch gleich ein Stück damaliger wertherischer Poesie beibringen. Es liegt nämlich in der Kirchendruckerei von Gieseler ein gedrucktes Lied über diesen Hagel, überschrieben: „Ein Klag- und Trost-Lied über den am 22. Juni 1724 zu Wehrer (!!) gefallenen großen Hagel aus Wohlmeinenden Mitleiden andern zur Warnung endend von einem Nachbarlichen Freunde H. B. M. H.“

Einige Strophen davon heißen:

1. O großer Gott,
Auf Dein Gebot
Auch Hagel-Steine fallen
Die flach und torn
In Deinem zorn
Zerschlagen und vergallen.

2. Heißt Wehrer hat
Borgelassen hat
Den schidlich oft empfunden
Zum schlaffen maßt
Hat dieser Hagel
Geschlagen sehr wunden.

3. Der junius
Durch seinen guth
Uns bangigsteiten bringet
Die eiffte zahl
Geleht zweymahl
Von weiter schaden künge.

4. Der hagel war
Wie offenhart
Von ungemainer größe
Drum gab er auch
Dem torn ein krauch
In kurzer zeit viel stöße.

5. Der hagel lag
Von diesem schlag
Recht die auf den feldern
Geldwege dann
Wie jedermann
Ran schliffen in den wäldern.

6. Hie, Hagel, Bliß,
Nach seinem guth
Zur züchtigung er ruffet
Der hagel fällt;
In diese Welt
Daß uns das herz drob puffet.

Doch mit dieser Probe genug. Wir werden unten noch ein Mal auf die wertherische Poesie zurückkommen.

mit Albanen (von welcher Seite? Red.) beantworteten die „Komoje Barmja“ und „Petersburgskaja Wiedomosti“ mit bestigen Artikeln, in denen eine Entschädigung gefordert wird, so lange die Lage für Rußland günstig sei.

[Aus St. Petersburg] wird dem „Daily News“ gemeldet, daß der gefährliche Nihilist Degejoff, der den bekannten Chef der Geheimpolizei, Subeslin, am 28. Dezember 1883 ermordete und vor einigen Monaten im Auslande verhaftet wurde, aus dem Gefängnis entstrichen sei. Auf seine Haftverurteilung ist eine Belohnung von 20000 Mark gesetzt worden. Das ist ein neuer Beweis, daß die Nihilisten Unterstützung bei Beamten haben. Wie konnte Degejoff sonst entfliehen.

Spanien.

[Wegen der Vernichtung der Rebellen] werden der Kriegsminister Jovellar und der Marineminister Prangier zurückgetreten. Marquis Jovellar dürfte durch General Castillo ersetzt werden.

Asien.

[Aus Indien.] Die Nachrichten über die blutigen Zusammenstöße in Cnanah in Indien bestätigen sich. Die Muhammedaner verlangten das Verbot einer Hindu-Prozession, und als die Behörde dies ablehnte, wurde die eingeordnete Polizei einen Angriff auf die tobenende Menge weigerte, stellte eine Abteilung des Liverpooler Regiments mit gefülltem Bajonnet die Ruhe wieder her.

Amerika.

[Zunahme von Pensionsgeldern.] Eine Illustration zu der funtlen Verflechtung der öffentlichen Gelder für Pensionszwecke und dem Humber, welcher von den Demagogen im Kongresse mit dem Auslegen von Pensionen für alle möglichen Menschen getrieben wird, so schreibt die „N. Y. H. Ztg.“, bildet wieder einmal der soeben veröffentlichte Jahresbericht des Vizepräsidenten des Pensionsbureaus. Aus demselben geht nämlich hervor, daß zwanzig Jahre nach Beendigung des Krieges die Anzahl der Pensionäre „Uncle Sam's“ beständig zunimmt und daß der Betrag der aus dem Bundeshaushalt zu zahlenden Pensionen von Jahr zu Jahr wächst. Während ca. 22 000 Namen im letzten Fiskaljahr von den Pensionslisten wegen Ablebens, Wiederberufung, Betrugs u. s. w. gestrichen wurden, sind beinahe doppelt so viel neue Pensionäre an deren Stelle hinzugekommen. Der jährliche Durchschnittsbetrag, welchen ein Pensionär erhält, ist von 110,35 Doll. auf 122,88 Doll. erhöht worden, was im ganzen eine Zunahme von ca. 38 000 000 Doll. im vorletzten Fiskaljahr auf ca. 44 700 000 Doll. im letzten bedeutet. Einziglich aufgelaufener und rückständiger Pensionen ist im letzten Fiskaljahre der enorme Betrag von ca. 64 000 000 Doll. an Pensionen ausbezahlt worden. Einer so unsummen Geldverschwendung sollte einstricken Einsicht gethan werden.

[Bei den Wahlen zu den Staatsämtern] und zur Volksvertretung in Georgia (Nord-Amerika) haben die Demokraten einen vollständigen Sieg errungen. — In Richmond hält der Arbeiterbund „Ritter der Arbeit“ seine Sitzungen ab.

[Die Chinesen in Nord-Amerika] sind bekanntlich wegen der Konkurrenz, die sie den amerikanischen Arbeitern machen, mancherlei Verfolgungen ausgesetzt. Die Folge davon ist, daß die Chinesen die in ihrem Lande verweilenden Amerikaner mit großer Feindseligkeit behandeln. Eine große Zahl von Handelsverbindungen mit Amerika ist abgebrochen. Deutsche und Engländer ziehen daraus Vorteil.

Antikliches.

[Verleihen:] Dem Eisenbahn-Verkehrs-Stromberg zu Elberfeld den Orden des Roten Adlerordens 4. Klasse.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* Bielefeld, 8. Okt. [Zu unserer Wasserleitung] bringt die „Gütersl. Ztg.“ nachstehenden Artikel, den wir, als sogenanntes schlagendes Material, zum Abdruck bringen. Gütersl., 6. Okt. (Dollesquellen.) In unserer Nachbarschaft Bielefeld rührt man sich wieder gewaltig, um die Dollesquellen, oder besser, die Quellen des Sprungbades, für eine Wasserleitung zu verwenden. Da heißt es wieder: Aufhebung und Vorgehen zur Verbesserung! Der Frankfurter Ingenieur Herr Schmid, der hauptsächlich die Verfolgung des Projekts betreibt, hätte nach unserer Ansicht besser, ein anderes Projekt ausfindig zu machen, welches uralte Rechte und vor allen Dingen mehr Wasser fördert. Wie man hört, beruft er sich auf ein Erkenntnis des Reichsgerichts, welches die Stadt Jülich in einer ähnlichen Sache erstritten hat. In Jülich lagen aber, wie wir ganz genau wissen, die Verhältnisse anders, als am Sprungbad. Von dem Direktor und Erbauer des Jülicher Wasserwerks, welcher die Projektierung der Arbeiten für unsere Wasserleitung macht und als ein hervorragender Experte auf dem Gebiete der Wasserleitung der Städte bekannt ist, kann man genau erfahren, wie die Lage in Jülich war. Geradezu unbegreiflich ist es, wie man die Wasserleitung einer im Aufblühen begriffenen Stadt, wie Bielefeld, welche in wenigen Jahren einen Bedarf von 8000 bis 10000 Rbm. Wasser täglich hat, von der Gerichtigkeit einer Quelle abhängig machen will, welche in

diesem trockenen Sommer nach den Messungen am Sprunghof nur 2000 Rbm. täglich lieferte.

* Bielefeld, 8. Okt. [Schlachthausfrequenz.] Auf dem hiesigen Schlachthofe wurden im Monat September d. J. 882 Tiere geschlachtet und zwar 271 Stüd Rindvieh (davon 167 Kühe, 42 Kälber, 39 Bullen, 23 Kinder), 327 Schweine, 212 Schafe, 44 Schafe, 1 Ziege und 27 Pferde. Davon sind beinahe 1 Pferd, welches wegen Lungen- und Leberentzündung, und 1 Schwein, welches wegen hochgradigen Kollaps vernichtet wurde. 1 Schwein war mit Finnen befallen, weshalb mit demselben nach den bestehenden polizeilichen Vorschriften verfahren wurde. Als minderwertig auf dem Schlachthofe sind verkauft 1 Rbm. wegen zu großer Magerkeit, 1 Schwein wegen Abkesseln in der Lunge und Magerkeit, 1 Schwein wegen Lungenwürmer, die eine Notchlachtung verursachten und 1 Schwein, welches Binneneber war. Vernichtet sind 12 Organe und zwar 6 Lebern von Schweinen, 1 Leber vom Rind, 1 Lunge vom Rind, 1 Lunge vom Schaf, wegen zahlreich darin vorhandener Echinosocen, ferner 2 Lebern vom Rind wegen Abkesseln, die sich darin vorfinden, und 1 Leber vom Schaf, wegen zahlreicher Leberegel. Ferner wurde der untere Teil eines Hinterlebens vom Pferde vernichtet, wegen Verbruch und blutiger Beschaffenheit. Von auswärts sind zur Untersuchung vorgelegt 2405 Rgr. Rindfleisch, 3277 1/2 Rgr. Schweinefleisch, 2749 Rgr. Kalbfleisch, 347 Rgr. Schaffleisch. Davon ist 1 Schwein wegen Kollaps in geringem Grade als m. n. wertig auf dem Schlachthofe verkauft. Drei Kalber sind brandkrank, weil dieselben nicht 4 Stüd 25 Kilogr. wogen und dem Käufer sind die Kalber mit dem Bemerkten zurückgegeben, dieselben im hiesigen Stadtbizire nicht zu verkaufen.

* Halle, 6. Okt. [Verbrannt.] Heute Morgen hatte ein auf der Maschine beschäftigter Beamter zwischen Zeinbach und hier das Unglück von ausströmenden Dämpfen an beiden Unterarmen verbrannt zu werden. Hierfür wurden schmerzhaft Mittel herbeigeschafft um die überaus heftigen Schmerzen in etwas zu stillen.

* Halle, 6. Okt. [Die Einweihung unserer Pfarrkirche] ist nunmehr auf den 2. November anberaumt worden.

* Borgolthausen, 3. Okt. [Viehmarkt.] Am künftigen Freitag findet hier selbst der zweite diesjährige Viehmarkt statt.

* Detmold, 6. Okt. [Personalie.] Der Domänenbaurat Werdel wird dem „Amtsbl.“ zu Folge am 1. Jan. 1. J. in den Ruhestand treten.

* Ahlen (Reg.-Bez. Münster), 6. Okt. [In unserer Gemeinde] treibt seit einiger Zeit ein Brandstifter sein Unwesen — wenigstens ist das mit Rücksicht auf die häufigen, meist des Sonntags entstellenden Brände der allgemeine Glaube der Bevölkerung. In der Nacht vom Sonntag auf Montag gegen 12 1/2 Uhr brannten wieder zwei Scheunen nieder, deren eine dem Wirt und Brennermeister Zentrop gehörte. Bei den Scheuneneuern wurde ein Stücker der freiwilligen Feuerwehr, Kleinmeister Beisiegel, von einem niederstürzenden Balken getroffen und augenblicklich getötet. Kommt war das Feuer niedergelegt, als abermals 3 Uhr morgens, die Brandsignale der Feuerwehr ertönen. In der Landgemeinde stand die Scheune des Landwirts Zentrop, eines Bruders des eben genannten Wirts, in Flammen. Im Feuer verbrannten der „Rohn.“ 3, zufolge sechs Kühe und drei Schweine. Eine andere Scheune des Landwirts Zentrop war erst vor Monatsfrist niedergebrannt, es ist also kaum ein Zweifel möglich, daß eine böse Hand im Spiele ist.

* Gelsenkirchen, 6. Okt. [Zur Katastrophe bei Schallten.] Von den zwei als sehr elend bezeichneten Kranken im evangel. Krankenhaus, den letzten Opfern der Katastrophe auf der Zeche Konsolidation, starb am 4. d. M., morgens 8 Uhr, Bergmann W. Während von Schalle, die Verbringung von Schallten und während fand am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr auf dem Kirchhof zu Schalle statt, wobei, so schreibt die „Elb. Ztg.“, die Belegschaft der Zeche ihren Kameraden das Geleit ab.

* Hannover, 6. Okt. [Evangelischer Schul-Kongress.] Gelsen abend fand eine Versammlung im „Oden“ statt, die von etwa 300 Teilnehmern besucht war. Stadthalterpfeifer Blanke begrüßte die Erschienenen im Namen des Ortskomitees und der Stadt. Die Stadt steht den Verehrungen des Kongresses sympathisch gegenüber wie überhaupt das Hannoverland. Wir wollen mit Raten und Thaten, dem Herrn zu dienen. In diesem Sinne: „Willkommen in Hannover!“ — Sodann sprach Direktor Dr. Leibach aus Goslar den Dank des Vorstandes aus für zahlreiches Erscheinen. Die drei Tage wären Namenstage des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Wir bekennen uns zu dem rechten Glaubensgrund, wollen subjektive Wahrheit in Liebe suchen und die Hoffnung nicht fahren lassen. Das Reich muß uns doch bleiben! Darum bezügliche Willkommen den alten und neuen Freunden im Namen des Zentralausschusses! Prof. Dr. Abels aus Warburg: „Der Schul-Kongress hat seinen Ursprung in der Vereinigung derer, welche die evangelische Schule im Gegensatz zur Simultanschule erhalten wollen. Die königliche Kirche steht das Verhältniß der Kirche zum Staat anders als die evangelische. Auch die große Aufgabe des Christentums lassen beide Konfessionen verschieden ab, wenn daher Kinder beider Konfessionen dieser Zeit verlangen er nur den Gehnten des ganzen Ertrages.“

1755. Im Herbst dieses Jahres suchte Gott das Kirchspiel mit der Viehscheue heim, denn „Eusebius natus Hagmeister“ hatte eine infizierte Kuh zu Finger geschickt. Diese ward geschlachtet, dennoch hatte sie keinen Stall und den bullen angestrichen, welcher es bey seinem Nachbar Overdied und bey Anton Cramer hier in der Stadt propagiert hat. Dieser starb ein rind und die kuh ward erschossen, jenem Overdied alles und dem Eusebius auch ein Rindvieh bis auf vier, welche dieselbe überlebten. Es wurde daher obersteillich eine wache um bewache gestellt, welches großes lamieren teils bey den eingeschlossenen teils bey den wachtern aufsteht, denn jene mußten die kirche und andere leibliche commodia missen; sie wurden aber alle kurz vor Christag oberlich erlöset.

1755 den 1. Nov. ist Vissabon in Portugal durchs Erdbeben ganz ruiniert. Mein Correspondent und gewesener 4jähriger Schölar in Vennep h. Peter Jakob Hansenlewer, welcher nebst seinem Vetter h. Peter Lange ebenfalls aus Vennep im Herzogthum Berg bürgerl. dableist ansehnliche Kaufleute sind, schrieb mir unterm 31. Des. bemerkt Jahres einen umständlichen Brief daber, welcher in fine dieses Buches pag. 367 zu lesen ist (der Bericht steht dort nicht). Weil ich die Kopie davon nach Halle an h. Professor Gott-helf August Franke und nach Brandenburg an meinen getreuen Freund und großen Wohlthäter h. Magister Conrad Friedr. Daramann, Pastor zu St. Paul geschickt hatte, so ist er endlich in den Berliner und demnach in Lippsdröder Zeitungen zu lesen gewesen. D. 14. Nov. 1755 ward Joh. Heinr. Kollings Tochter von 13 Jahren auf Lemmings in Rotterdam's hoffe aus dem brunnen von beynabe 30 Fuß tiefe geund und ohne schaden wieder mit dem Püttischwengel, daran sie sich auf dem Eimer stehend hielt, herausgezogen. Zum Glück war das wasser nur 4 Fuß tief gewesen. Sie hat Wasser pitten wollen und ist hineingefallt.

Aus demselben Jahre wird uns auch der Tod „des am 12. Heumonths im 91. Jahre selig entschlafenen Hochwollschwindigen und Hochgelehrten Herrn Johan Mathias Meyer 62jährigen Predigers und 62jährigen pastoris emeriti“ mitgeteilt. Sein Abjunkt Vindmyer, dessen originale Predigthema oben mitgeteilt sind, widmete ihm folgenden Nachruf:

1.) O Wagen Israel. Das sind Elia Worte

fionen zusammengekehrt werden, so hat das etwas Deprimirende. Die evangelische Schule schreibt das Evangelium auf die Fahne und ins Herz, sie hält sich an Gottes Wort. Der Vetter will dazu mitwirken, evangelische Charaktere durch seine Arbeit herauszubilden: Es ist Weisheit, Kraft und Einsicht in allen Dingen Hauptfache. Wir wollen Hauptfache Hauptfache sein lassen, und von diesem Zentrum aus soll alles geleitet werden. Es wird da Differenzen geben in Nebenfachen. Dies wünsche ich, wünsche, daß ich damit Ihre Herzenmeinung ausgesprochen, aber nicht Neues gesagt habe.“

Prof. Dr. Kolbe aus Trepow, Direktor des Vaggenhagen'schen Gymnasiums dableist, bringt Grüße aus Vommern. Lehrer Umfried aus dem Haag brachte den Gruß aus der dortigen deutschen Gemeinde. Dort zählt der Verein für die evangelische Schule bereits über 1000 Mitglieder. Der Verein hat jährlich über 60000 fl. Einnahme und außerdem 140000 fl. für Heranbildung evangelischer Lehrer für Privatschulen. Außerdem kommen jetzt jährlich 107000 fl. auf, um 400 evangelische Schulen zu unterhalten, die jährlich über eine Million Gulden erfordern. Die Leute, welche diese Opfer der evangelischen Schule bringen, senden ihren Gruß. Heute fand ein Festgottesdienst statt, in welchem Abt Ullhorn predigte. Die öffentliche Versammlung begrüßte der Oberpräsident von Leipzig namens der Staatsregierung aus herzlichst. Er betonte, daß, wenn der Kongress sich die Erhaltung und Belebung des evangelischen Geistes in der Schule zur Aufgabe gemacht, er die Versicherung aussprechen könne, die königliche Regierung den evangelisch christlichen Geist in der Schule erhalten wolle und darum dem Kongress ihre Sympathie zuwenden. Landeskonfessionspräsident Meyer begrüßte die Versammlung namens des Provinzialparlamentes, Konfessionsrat Schuster namens der Stadt, Abt Ullhorn namens des Lokalkomitees. Direktor Leibach dankte für die Begrüßungen und auf seinen Antrag wurde dem Kaiser, nachdem ihm ein dreimaliges Hoch gebracht war, ein Huldigungstelegramm überliefert. Dann hielt Seminar-Direktor Heine-Röben einen Vortrag über das Thema: „Welches ist die ideale Seite des Lehrberufs und in welcher Weise kann der Lehrer derselben möglichst gerecht werden?“

* Hannover, 6. Okt. [Einheitschulverein.] Heute tagte eine Versammlung von Professoren und Lehrern zum Zwecke der Gründung eines deutschen Einheitschulvereins. Derselben präsidierten Professor Kollnig-Greifswald und Gymnasialdirektor Kapelle von hier. Den ersten Vortrag hielt Direktor Steinmeyer aus Hildesheim über „Die Idee der einheitlichen höheren Schule“, den zweiten Gymnasiallehrer Hanemann von hier über die Organisation der einheitlichen Schule“. Hanemann hat 3 Thesen veröffentlicht, deren dritte lautete: „Weder das Gymnasium noch das Realgymnasium genügen den Anforderungen der Gegenwart völlig. Das Gymnasium ist durch teilweise Annäherung an das Realgymnasium so umzugestalten, daß es wieder als wirklich allgemeine Vorbereitungsschule für alle Zweige geistiger Fachbildung betrachtet werden kann. Dabei ist das Griechische in der gegenwärtigen Ausdehnung im ganzen zu erhalten, das Lateinische, soweit nötig, zu beschränken.“ An die Vorträge und Befehle reichte sich eine lebhaft und ausgedehnte Erörterung, in welcher die verschiedensten Richtungen ihre Vertretung fanden. Als am Schluß eine Abstimmung vorgenommen wurde, traten etwa 30 Herren von derselben ab, da sie sich nur als Gäste betrachteten, 19 Herren erklärten eine Einheitschule mit Beschränkung des griechischen Unterrichts auf Oberstufe und Prima in fakultativer Form für annehmbar und 24 Herren traten für eine Einheitschule mit Beibehaltung des Griechischen in dem bisherigen Umfang ein. Diese 24 Herren werden morgen auf dieser Grundlage einen deutschen Einheitschulverein konstituieren.

* Opladen, 4. Okt. [Unfall.] Vor einigen Tagen rieb ein Arbeiter der Rheinischen Dynamitfabrik auf dem Wege nach seiner Wohnung in Opladen ein Zündhölzchen an seiner Hose, um eine Pfeife anzuzünden. Im selben Augenblicke fand er in seinen Hosen und erlitt, wiewohl seine Begleiter bald das Feuer erloschen, doch recht schlimme Brandwunden. Der Unglückliche, welcher nicht, wie in der Fabrik vorgeschrieben, die Kleider, welche er beim Patronenmachen trug, gewechselt hatte, wurde nach Mülheim in's Krankenhaus gebracht.

* Solingen, 6. Okt. [Die Grunderwerbungs-Kommission.] welche jüngst in Bruchemheim tagte, hat den Grunderwerb für die Bahnhofs-Solingen-Station, soweit solcher auf die Gemeinde Wald fällt, auf gütlichem Wege zustande gebracht. Die Bauarbeiten an den Bahnhofs-Wald und Solingen-Nord sollen, nach der „W. Ztg.“, jetzt vergeben werden und die Ausführung soll möglichst rasch vor sich gehen.

* Schwelm, 4. Okt. [Auszeichnung.] Das diesjährige Fest-Rembelschön-Bartholomäus-Staatsstipendium für Komposition ist unserem Wiltbürger Musiklehrer Spier, einem früheren Schüler des königlichen schlagischen Konfessionsthoriums zu Leipzig, verliehen worden.

* Köln, 6. Okt. [Von Manöver zurück.] Heute vormittag rückte, dem „Allg. Anzeiger“ zufolge, das rheinische Kürassier-Regiment Nr. 8, von den Manövern in Giesels-Forstheim heimkehrend, nach fast zweimonatlicher Abwesenheit hier wieder ein und besaß seine Kasernen in Dülmen.

3.) Wie schwer hais, einen Weg von Koth und vielen Meilen.

Den man dazu nicht weiß, zu Fuß durchzugehen? So steht, wenn Gottes Wort uns beist und Himmel eilen. Wir irren, wenn, fallen, es wir es uns verheiß. Jedoch man hat es gut. — Wenn treuer Herten pflege Uns hilft durch alle Wege, — Gleich wie ein sanfter Wagen thut.

8.) Schau, Werther, du erblidst auf einer Todten Bahre Den, der so lange Zeit dein Heiligtum geziert, Der dich dem Wege gleich fast 62 Jahre Zur wehrten Solens Stadt mit Gottes Wort geführt. So nimmt denn alles ab. — Dein Wagen ist zerbrochen Und deines Lehrers Knochen — die senft du in ein schwarzes Grab.

Dies und das vorher mitgeteilte Gedicht über den Hagel-schlag sind die einzig dastehenden werther'schen Poesie aus dem 18. Jahrhundert.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Amerikanisch.] Nach der „Dublin Mail“ hat sich, wie das Wiener „Vaterland“ erzählt, in der Bergstadt und Eisenbahnstation Wagon Wheel in Idaho im nördlichen Westen der Vereinigten Staaten folgendes zugetragen: In der bewußten Stadt, in welcher ein ganz außerordentlicher Mangel an weiblichen Weisen herrscht, starb ein junger Mann, zu dessen Beerdigung seine beiden hübschen Schwestern aus dem Osten gereist kamen. Als sie aber den Ort wieder verlassen wollten, begab sich eine jährliche Abordnung, den Bürgermeister an der Spitze, zu ihnen, mit der Aufforderung, sich Gatten zu wählen. Das Statobothaupt trat selbst als Bewerber auf. Als die Mädchen aber trotz dieser Anträge abweisen wollten, wurden sie mehrere Tage lang belagert, bis sie sich endlich entschlossen, zwei künftlichen Männern sich zu verloben. Der Bürgermeister erhielt wegen Alzu reifen Alters einen Korb. Sie meldeten der hiesigen verbliebenen Mutter die Nachricht. Diese kam sofort herbei und erklärte, sie werde nicht ihre mütterliche Einwilligung geben. Kein Bitten half. Die um ihre Hoffnungen betrogenen Bräutigame legten die Sache einer eiderwischen Volksversammlung vor, die Mittel finden sollte, die jungen Damen zurückzuhalten. Da kam der Bürgermeister auf einen glänzenden Gedanken. Er ging zu der Mutter der Damen, einer Witwe, machte ihr einen Antrag, fand Gehör und statt zweier Paare wurden bald darauf drei getraut.

Das Regiment hat befehligen Uebungen. Die weitergebrachten des Lobes über die allenthalben gefunden Unter-Erzieh, die bayerische Rekruten entlang geht Festzug.

* Hamm, 6. Okt. Gelsen fand in Soel statt. Zu derselben war Bantrup aus Hensbiele Freischulinspektors der Grafschaft Marl ergrüßte in längerer Rede hervor, daß der deutsche auf die Weisheit der richtigen habe. Der Reichert Seminarleiter Schule, Referent Nahrung An den ersten Vortrag an der auch Vertreter Geheimer betonte, daß wörter sich vor Ueberbrennung überbrachte fidenten und des Provi im weiteren Verlaufe auf die Etymologie der meiniamos Essen verlast des Seminars. Nach im Gelange und im man deren Schulung a. Hiermit ward der Sch. Verarmelten trennten aufes reicher zu sein u sehen in Soel.

* Frankfurt, Eine alte Dame der Jahre 1881 einen Kuthrem und in dem Di der Mann wegen zu sichele nach Frankfurt Witwe, über. Der 100 Mt. die ihm kein Tagen wurde dem Mt in welchem ihm mittel gestorben sei und ihm vade. Der alte Man blid, das ihn und sei von einem Schlaganfall des Mannes wird ge seiner Tochter überwie

* Weisel, 6. Salin) ist gestern aben

[Unterfchlagnu] Bolant angestellter B. Baquet, welches ihm zu war, ein Stücken B. und vergricht hatte, w zeigt worden. Der wegen Unterfchlagnu (Vor dem B am Donnerstag gegen friedensbruch verbanne welche bei dem Ausflur tage nach Grünau vor darinnen waren von den und schließlich sogar müßten klan ziehen Die Angeklagten erlitten handlungsbefugte sich inf sehr weit aus.

* Landenach, Das für Ramey zeichnet sich in rheinischen Ortschaften, überaus geeignete M. Eintrablos stehen die hoch, da infolge der Gelsfeld st. große N hierseist soll in diesen zur Gewinnung chemi möblichste Sorten gesch für gepflügte 6 Mt., M. für Rabanen und verlangt wird. Die dürfte für die Osh. Oshkäumen erhöhte sonderer Blumenfameit den vielfach sich zeigen Stamm und Aesten d nun bekannt, oder der leuten noch vielfach un

(Vespianung) Weiden.) Obgleich Hübe verträgt, wie sich durch reichlich an selbst die schlechtesten Nabbatenkultur in ertr umgewandelt werden wie die Mitteilungen i kärten angeben, je hergerichtet und gilt al desto breiter müssen die sich die Weite bis u wasser erziehen; je hla besser werden die We die Weite 3 bis 6 n bergestellt. In Sand an die Oberfläche ge sehr vorteilhaft, da e hält. Zu beiden Seiten einmünden. Dadurch geküßet und kulturlustig kulturen allen Anforder weichen hohen Wert h sehr gesucht werden Rentabilität für derart

* Zheodor Ba

Zuhand den an H Sängers Theodor Ba Patient zum ersten M fahren konnte.

[Der wegen Zahlmeister] des bei in New-York ver bracht werden.

[Güterzugent] schliefen fand eine Wälder Wälder und Zender

[Bei Saarlou] von 14 Jahren angefa und kamen auch mit le

[Bei einer Lag] Explosion schlagte in Altkloster bei Bafk leute entweder sofort lungen erlegen.

[Befreiung ein

Ämtliche Bekanntmachungen

für das
Fürstentum Lippe-Deimold.

Deimold. Die Seminaristen und die in das Seminar aufgenommenen Aspiranten werden hierdurch benachrichtigt, daß sie sich erst am 16. d. M. im Seminargebäude hier selbst einfinden haben.
Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Verksammlungen im Bezirk des 1. Bataillons (Deimold) 6. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 55 werden wie folgt abgehalten: 1. Im Bezirk der 1. Kompanie (Deimold) am 1. November d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Bleichplatz am Gemeindefeld bei Schwelmerberg für sämtliche Mannschaften der Reserve, sowie die vor beendeter Dienstzeit Entlassenen aus dem Feld und dem früheren Ante Schwelmerberg, am 2. November d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Bleichplatz in Bismarck für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Schwelmerberg und Schieder, am 3. November d. J., vormittags 10 Uhr bei den Grenzflecken bei Horn für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Horn, am 4. November d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe der Kaserne Nr. 1 in Deimold für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Deimold. 2. Im Bezirk der 2. Kompanie (Lage) am 1. November d. J., vormittags 10 Uhr bei der Kirche in Schötmars für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Schötmars, am 2. November d. J., vormittags 10 Uhr auf dem Gemeindefeld bei Lage für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Lage, am 3. November d. J., vormittags 11 Uhr, auf der Schützenwiese in Löttinghausen für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Löttinghausen. 3. Im Bezirk der 3. Kompanie (Vemgo) am 1. November d. J., vormittags 11 Uhr, im Garten vor dem Hause des Gastwirts Wüller in Hohenhausen für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Hohenhausen, am 2. November d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Vorderhofe zu Steinberg für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Steinberg, am 3. November d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Kassenwall bei Vemgo für sämtliche Mannschaften der Reserve und den früheren Ante Vemgo. Diejenigen Mannschaften der Landwehr, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1874 eingetretten sind, sowie die etwa vorhandenen Mannschaften älterer Jahrgänge haben ebenfalls zu der Herbst-Kontroll-Verksammlung zu erscheinen.

Große Versteigerung.

Sonnabend, den 9. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in der Hermannshalle hier freiwillig wegen Verzuges:

1 große Partie Räder, Hosen, Westen, Sommer- und Winterüberzieher, Jaquets, Schirme, Hüte und Mützen

sowie anderweitig:
1 Sopha, 1 Spiegel,
2 große Bilder und
1 Weckuhr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.
Bielefeld, den 8. Okt. 1886.

Meichelt,
Gerichtsvollzieher. 3662

Versteigerung.

Sonnabend, den 9. d. Mts., morgens 9 Uhr beginnend, verlaufe ich im Pfandlokal — Hermannshalle — hier:

1 Geldschrank, 1 Pult,
1 Glaschrank, 1 Spiegel,
1 Kommode und
1 Garnitur Zimmermö-
beln, sowie 1 Regulator
mit Schlagwerk,
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung.
Bielefeld, 8. Okt. 1886.

Vonschott,
Gerichtsvollzieher.

Bereins-Nachrichten.

Sonnabend:
Verein Hadenberg. Bermlig
Feldm. Pfeifenklub. Bermlig
Rachklub. Ostfries. 8 1/2 Uhr
Rachklub. Gemütschkeit 9 Uhr
A.B.B. Gadderb. Vereinsabend
Westfalia 8 1/2 Uhr.
Verein „Unter uns“ 8 1/2 Uhr.
Bruderver. Broder Turnverein 8 1/2 Uhr
Gauver. d. M. u. Rad. 8 1/2 Uhr
Tischler. Fachverein 8 1/2 Uhr Bfjg.

Alt-katholischer Verein.

Sonntag 11 Uhr. Gen.-Vers.
Sonntag 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Gauverein

der Maler und Radierer.
Sonnabend, den 9. d. M.:
Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird
dringend gebeten.
Der Vorstand.

Schweineversicherung

zu Canton 5.
Sonntag den 10. d. M. findet
bei Witwe Oberfeld, Bleichstraße
eine
Generalversammlung
statt.
Der Vorstand.
Gütherhoff.

Sonnabend, den 9. d. Mts., abends
8 Uhr, findet in dem Restaurant
„Drei Kronen“ hier, Oberstraße,
eine gewöhnliche Zusammenkunft aller
und junger
Corpsstudenten
aus Bielefeld und Umgebung statt,
zu welcher hiermit freundlichst ein-
geladen wird.
Bielefeld, den 6. Okt. 1886.
Dr. R. Schö, Osterhauer,
Mittheiler.

in Gläsern und ausgewogen,
empfiehlt
3535
Ferdinand Rousseau,
Niederstraße 9.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaefer, für den württembergischen Teil: A. Kaefer, für den württembergischen Teil: A. Kaefer, für den württembergischen Teil: A. Kaefer.

Den Empfang meiner sämtlichen

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

Kleiderstoffen
Besatzstoffe in Seide, Sammet und Plüsch,
Regenmänteln, Radmänteln, Wintermänteln u. Jaquets
Jupons und Tricottailen

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Specialität: Costume.

Ausstellung von Modelcostumen in reicher Auswahl.

Anfertigung von Costumen

in einfacher und eleganter Ausführung nach dem neuesten Schnitt und zu sehr billigen Preisen.

Mein Lager, durch den vorangegangenen Ausverkauf
vollständig geräumt, besteht jetzt nur aus **Neuheiten**
der Saison.

Otto Rosenstirn.

Heinrich Eggemann,
Leinenwaren- und Betten-Fabrik.
Obernstraße 39. 3628
Detailverkauf zu Engros-Preisen.

Leinen und Halbleinen
hausmacher und gebleicht,
in allen Breiten und Qualitäten.

Am Sonntag den 10. d. Mts.
findet bei mir die diesjährige

Herbstfeier

in gewohnter Weise statt. Anfang des Frei-Konzertes
nachmittags 3 Uhr. Nachher Tanz in einem dazu erbau-
ten großen Zelte. 3644
Es ladet ergebenst ein

P. H. Gröppel
Hammeln.

Grosso Auswahl
Modelle-Aussellung
E. Vetter,
Obernstraße.

Verlag von C. Bertelsmann
in Gütersloh.
Herrschaft und Gefinde
in ihren rechtlichen Beziehungen zu
einander, zu Polizei- und Gerichts-
behörden nach der Allgemeinen
Gefinde-Ordnung bearbeitet von
Herm. Dennstedt.
Neunte Auflage.
Preis 1 Mark.

Geschäfts-Gröffnung.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die
ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage in
meinem elterlichen Hause hier

12 Neumarkt 12
ein

Putz- u. Modewarengeschäft
eröffnet habe.

Langjährige Erfahrung in dieser Branche ermög-
licht es mir, allen Ansprüchen gerecht zu werden und
hoffe ich durch gute und reelle Bedienung mir das Ver-
trauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.
Bielefeld, den 1. Oktober 1886. (3468)

Elise Holle.

Sonnabend, den 9. Okto-
ber, besuche ich den Wochen-
markt mit einer Partie
Flussfische. (3654)
C. Pinkepank.

Veilchen - Seife
Rosen-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
a Paket (3 Stück) 40 Pf. (1098)
Felix Vattig.



Auskunft erteilt R. Gaffky,
in Firma Gaffky & Kühler, Han-
nover, Georgstr. 4. 947 (221)

Verlag von C. Bertelsmann
in Gütersloh.

Herrschaft und Gefinde
in ihren rechtlichen Beziehungen zu
einander, zu Polizei- und Gerichts-
behörden nach der Allgemeinen
Gefinde-Ordnung bearbeitet von
Herm. Dennstedt.
Neunte Auflage.
Preis 1 Mark.

Strohsäcke, Kissen,
Aufnehmer, Bettbezüge,
Bettlücken, Handtücher.
J. Heilbronn.
Damm Nr. 9. - 3674

Jede Dame versuche
Bergmanns Pflanzmilch-Seife von
Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Dieselbe ist vermöge ihres vegeta-
bilischen Gehaltes zur Verhütung
und Erhaltung eines zarten, blan-
denbunten Teints unerlässlich. —
Vorrätig à Stück 50 Pf. bei
3371 Felix Vattig.

**Trauer-
Kränze**

von Glasperlen und Metall
in den neuesten und ge-
schmackvollsten Formen und
Farben empfiehlt 3655

Julius Griebner.

Ein junger Mann
aus adliger Familie findet Stelle
zur Erlernung des Handwerks bei
einem Meister auf dem Lande. Pen-
sion wird nicht beantragt.
An erf. in der Exp. 3647

Ein hübscher, geräu-
miger 3471

Laden
in bester Geschäftslage
zum 1. April zu ver-
mieten.
Auskunft bei Herrn
Kommissionär Schnelle
hier.

2 junge Leute erhalten
Kost und Logis.
3653
Klosterstr. 50.

Vermietung.
Eine Wohnung, bestehend aus
6 Räumen nebst Zubehör, vor ersten
April 1887 zu vermieten.
3659
Pöggendorfstr. 2.

Offene Stellen.
Tüchtiger
Hausknecht
3656
Vd. Jos. Sternfeld,
Breitestr. 20.

Gesucht einige Saud-
näherinnen
auf Alford oder Wochenlohn von
Frau Pegel,
Gerichtstraße 1.
3650

Ein
junges Mädchen,
das die Kochkunst erlernen will
kann sofort eintreten.
Wenden.
Hotel Stadt London.

Ein junges Mädchen
aus adliger Familie findet Stelle
zur Erlernung des Handwerks bei
einem Meister auf dem Lande. Pen-
sion wird nicht beantragt.
An erf. in der Exp. 3647

Cap-Weine!

Nachdem eine neue Sendung Capweine eingetroffen,
erlaube ich mir hierdurch den Herren Weizen und den
geehrten Konsumenten mitzuteilen, daß ich die für Brand-
und Refrakanzeszenten so sehr geeignete Sorte „Old dry
Pontac“ von jetzt ab, auch in halben Flaschen zu
1 M. 20 Pfg. excl. Glas abgebe. 3664

M. Heinemann.

Kaufgesuche.

Ein gebrauchter feuerfester
Geldschrank,

nicht zu groß, wird zu kau-
fen gesucht. 3638
Die Exp. sagt von wem.

Verkäufe.

Circa 1000 Pfund ge-
trocknete Binsen zum Mat-
tenflechten empfiehlt
3555 W. Westenhoff,
Stoßheim bei Bielefeld.

Bu verkaufen
zwei junge Amazonen-
Papageien,
fingerstark, direkt aus Brasilien
bezogen, Stück 35 M. 3655
Capt. D. Ballehr.

Ein Real und Trefen
billig zu verkaufen.
3643 Deimoldstr. 143.

Eine noch gut erhaltene
Haus- resp. Straßenlaterne
ist preiswert zu verkaufen. 3656
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

1 Ulmerdogge,
1 1/2 Jahr alt, ist billig zu ver-
kaufen. 3650
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Wohnungsgefuche.

Wohnung
von 5 bis 6 Räumen wird zum
1. April von ruh. Mietern gesucht.
Offerten unter D. N. an die
Exp. d. Bl. 3646

Vermietungen.

Die okere 3832

Stage
meines Hauses, Kreuzstraße 2, steht
per 1. April 87 oder früher zu
vermieten. Emil Kuitman.

Ein hübscher, geräu-
miger 3471

Laden
in bester Geschäftslage
zum 1. April zu ver-
mieten.
Auskunft bei Herrn
Kommissionär Schnelle
hier.

2 junge Leute erhalten
Kost und Logis.
3653
Klosterstr. 50.

Vermietung.
Eine Wohnung, bestehend aus
6 Räumen nebst Zubehör, vor ersten
April 1887 zu vermieten.
3659
Pöggendorfstr. 2.

Offene Stellen.
Tüchtiger
Hausknecht
3656
Vd. Jos. Sternfeld,
Breitestr. 20.

Gesucht einige Saud-
näherinnen
auf Alford oder Wochenlohn von
Frau Pegel,
Gerichtstraße 1.
3650

Ein
junges Mädchen,
das die Kochkunst erlernen will
kann sofort eintreten.
Wenden.
Hotel Stadt London.

Ein junges Mädchen
aus adliger Familie findet Stelle
zur Erlernung des Handwerks bei
einem Meister auf dem Lande. Pen-
sion wird nicht beantragt.
An erf. in der Exp. 3647

Ein hübscher, geräu-
miger 3471

Laden
in bester Geschäftslage
zum 1. April zu ver-
mieten.
Auskunft bei Herrn
Kommissionär Schnelle
hier.

2 junge Leute erhalten
Kost und Logis.
3653
Klosterstr. 50.

Vermietung.
Eine Wohnung, bestehend aus
6 Räumen nebst Zubehör, vor ersten
April 1887 zu vermieten.
3659
Pöggendorfstr. 2.

Offene Stellen.
Tüchtiger
Hausknecht
3656
Vd. Jos. Sternfeld,
Breitestr. 20.

Gesucht einige Saud-
näherinnen
auf Alford oder Wochenlohn von
Frau Pegel,
Gerichtstraße 1.
3650

Ein
junges Mädchen,
das die Kochkunst erlernen will
kann sofort eintreten.
Wenden.
Hotel Stadt London.

Ein junges Mädchen
aus adliger Familie findet Stelle
zur Erlernung des Handwerks bei
einem Meister auf dem Lande. Pen-
sion wird nicht beantragt.
An erf. in der Exp. 3647



Preis der
Versteigerung 2 M.
Erpition, den 9.
Die, Westfälische Zeit-
ung wird nach auswärts
abgegeben.

Nr. 236

Politisch

Der Reichsanzeiger
von Auszeichnung
S. M. des Kaisers
Herbstausgaben des X.
Es erhielten General-
der Führung des XV.
1. Klasse mit Eichen-
den Embleme des
Gouverneur von Stro-
den Königlich Kronen-
Winge, der Gouver-
von Bitten, den Ober-
den Kommandeur der 81.
den Stern zum Orden
und der Kommandeur
von Moskau, den Ad-

Die Kreuzzeitung
betreffend die Erhe-
Nietat, auf
habe ich bei ihrer Mi-
landet und es sei be-
richts Endgültiges sei
im Bundesrat und
der Botschaftung dur-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.

Die der „Hamb.
Großkaufmann namen-
sogenannten Kautz-
welches der deutschen
die aber ihrerseits Li-
Anfänger ist, zwischen
des Besitzverhältnisses
des Auswärtigen Amt-

Der sogenannte
britanische Schatz-
welcher im strengsten
wie irrtümlich gemeint
war der Name keine
schon aufgeführt hatte,
den Lord Strafford, y
Vernehmen nach ge-
er im Hotel Bellevue
zu verbleiben und da
Dr. Kerner Blätter wi-
noch nichts gemeldet.
Bureau berichtet, es
sichert, daß es sich für
Kontinent nicht um
die in irgend einer
lebigen wären, sondern
aus Gesundheitsrücksich-
Aufenthalt in Berlin
gut bekommen.